

# Kampf um die Hollerner Idylle

## Auch Echinger wenden sich bei Infoveranstaltung gegen geplante Therme

Von Sabine Wejsada

**Unterschleißheim** ■ Der flammendste Appell stammte an diesem Abend von einem Echinger: Der junge Mann bat die Unterschleißheimer im Festsaal des Bürgerhauses eindringlich, „ein Zeichen zu setzen und bei den Bürgerentscheiden am 7. März gegen die Therme am Hollerner See und für unsere Heimat zu stimmen“. Und sollte der Erfolg ausbleiben, so der Redner, seien die Gegner des Projekts in der Nachbarkommune am Zug: „Wer sagt, dass es in Eching nicht auch ein Bürgerbegehren geben könnte?“

Gut 300 Interessierte sind am Dienstag gekommen, um sich die Argumente der Gegner einer Therme am Hollerner See anzuhören. Begleitet von einer Fotoschau, mit der die Einzigartigkeit des Naherholungsgebietes auf Echinger Flur gezeigt wurde, haben die Vertreter der Bürgerinitiative, von Grünen, ÖDP, FDP und Freien Wählern noch einmal nachhaltig dafür geworben, das Großprojekt mit Thermalbad, Hotel, Parkhäusern, Ge-

werbe- und Wohngebiet zu verhindern. Obwohl auf Echinger Flur gelegen, wird der Hollerner See von den Unterschleißheimern gerne als Ort zur Erholung und Naturerfahrung genutzt.

Sollte das Vorhaben, das von der Regierung von Oberbayern



*Naherholung und Naturidyll für die Unterschleißheimer auf Echinger Flur: Der Hollerner See.*  
Foto: ulla

im Raumordnungsverfahren bereits positiv beurteilt wurde und von der Echinger Rathauspitze mit aller Macht vorangetrieben wird, realisiert werden, wäre es mit der Idylle vorbei. Und nicht nur das: Unterschleißheim, das mit Nachbar Eching einen Zweckverband gegründet hat, drohten Verkehrslärm und unkalkulierbare Folgekosten. An die 800 000 Gäste sollen das Thermalbad per anno nutzen; das Einzugsgebiet der Therme hat einen Radius von bis zu 100 Kilometern.

Das Gros der Besucher wird nach Ansicht der Projektgegner mit dem Auto nach Hollern fahren. Für Christian Magerl vom Bund Naturschutz eine katastrophale Aussicht. Denn schon jetzt ersticke der Münchner Norden im Verkehr: Die Autobahnen A 9 und A 92 sowie die Bundesstraße B 13 und die Staatsstraße zwischen Eching und Unterschleißheim seien bereits heute überlastet. Magerl ermunterte die Unterschleißheimer zu einem klaren Votum gegen die Therme – „das wäre im Sinne unserer Heimat“.

## „Ja“ heißt Ablehnung

### Stimmzettel für das Bürgerbegehren genau lesen

**Unterschleißheim** ■ Auch wenn die Therme auf Echinger Flur entstehen soll und die Planungshoheit bei den Nachbarn liegt – mit einem Erfolg der Projektgegner aus Unterschleißheim bei den Bürgerentscheiden am 7. März würde sich die Umsetzung schwieriger gestalten: Unterschleißheim soll das Thermalwasser aus dem Erdwärme-Projekt der Stadt liefern und müsste die Versorgungsrohre zum Bad und Hotel bauen. Zudem besitzt die Kommune Grund am Hollerner See.

Beides ist im Bürgerbegehren der Gegner thematisiert, und beides wird abgelehnt, muss auf dem Stimmzettel allerdings mit „Ja“ beantwortet werden, wie Erich Spitzenberger von der Bürgerinitiative informierte. Bei der Abstimmung am Sonntag in einer Woche haben die Unterschleißheimer auch über das Ratsbegehren zu entscheiden, das nach Meinung der Gegner „sehr schwammig formuliert

ist“. Darin wird abgefragt, ob die Stadt Unterschleißheim die Realisierung des Thermalprojekts samt Hotelanlage weiter anstreben soll – für die Gegner nur mit einem „Nein“ zu quittieren. In einer Stichfrage werden die Begehren einander gegenüber gestellt: Hier sei es wichtig, ein Kreuz zu machen: beim Bürgerentscheid 2, dem Begehren der Thermengegner, betonen Brigitte Huber (Grüne), Martin Reichart (Freie Wähler), Tammo Winzer (FDP) und Martin Kluge (ÖDP).

Insgesamt 1700 Unterschriften wurden Ende 2009 gesammelt, um das Begehren auf den Weg zu bringen, wie Spitzenberger erinnerte. Wenn all jene am 7. März die richtigen Kreuzchen machten und „noch ein paar Menschen“ ins Wahllokal mitnehmen, sei ein Erfolg denkbar. 20 Prozent der Wahlberechtigten müssen zur Abstimmung kommen, damit der Entscheid bindend ist. *sab*